

# Parksiedlung - eine Erfolgsgeschichte

Zehn Jahre ist es jetzt her, dass die letzten Soldaten die Herzog-Albrecht-Kaserne verlassen haben. Auf dem ehemaligen Militärgelände, der heutigen Parksiedlung, stehen heute 192 Ein- und Zweifamilienhäuser.

JOACHIM LENK | 31.03.2014



Nach Abzug der Bundeswehr und Erschließung waren schon nach vier Jahren die Bauplätze in der Münsinger Parksiedlung verkauft. Foto: Joachim Lenk

Am 31. März 2004 bläst ein Trompeter nach 46 Jahren zum letzten Zapfenstreich in der Herzog-Albrecht-Kaserne. Kurz danach übernimmt die Stadt das 25 Hektar große Gelände für 2,1 Millionen Euro. Zwölf Monate später rücken die Bagger an und beginnen mit dem Abbruch der Gebäude und Hallen. Der Weg ist damit frei für die "Südöstliche Stadtkernerweiterung".

Die Verwaltung bietet Bauplätze für 192 Ein- und Zweifamilienhäuser an. Die Grundstücke sind zwischen 400 und 850 Quadratmeter groß. Bürgermeister Mike Münzing geht zu diesem Zeitpunkt davon aus, dass alle Plätze in der Parksiedlung in zwölf bis 15 Jahren verkauft sind.

2006 ist es soweit. Rocksänger Peter Maffay höchstpersönlich weiht in Münsingen das erste Tabaluga-Haus in Deutschland ein, das gleichzeitig auch das erste Haus in der Parksiedlung ist. Von da an geht es Schlag auf Schlag. In einer "beispielhaften und noch nie da gewesenen Werbeaktion" (Münzing) macht die Stadtverwaltung landesweit Reklame für das neue Baugebiet. 99 Euro kostet der Quadratmeter, voll erschlossen.

Von diesem Zeitpunkt an überschlagen sich die Ereignisse. Fast täglich treffen im Liegenschaftsamt Münsingen Anfragen aus Bayern und Baden-Württemberg nach Grundstücken ein. "Die Nachfrage war riesengroß", erinnert sich Münzing, der anfänglich von vielen wegen des neuen Baugebietes noch belächelt wird.

Die Kaufverträge stapeln sich. Die Stadtverwaltung entscheidet, die drei Bauabschnitte nacheinander zu erschließen. 2008 ist der letzte mit den restlichen 63 Bauplätzen an der Reihe. "Den wollten wir eigentlich zehn Jahre später fertigstellen", so Münzing. Im Herbst 2011 verkauft das Rathaus den 192. Bauplatz und schließt die Akte Parksiedlung. Inzwischen leben dort knapp 700 Menschen. 40 Prozent der Käufer stammen aus der näheren Umgebung. Der Rest kommt unter anderem aus Stuttgart, Göppingen, Neu-Ulm und Esslingen. Die Parksiedlung ist bei den Themen Abzug der Bundeswehr und Kompensierung inzwischen zu einem Vorzeigeobjekt im Ländle geworden. Immer wieder schauen Bürgermeister aus Garnisonsgemeinden vorbei, die ebenfalls von der Schließung einer Kaserne betroffen sind.

Münzing weiß, weshalb die Parksiedlung so attraktiv ist. In einer Stunde ist man mit dem Auto in der Landeshauptstadt, in 45 Minuten in Ulm oder in Biberach. Die Bushaltestelle ist einen Steinwurf von den Häusern entfernt. Den Bahnhof und die Altstadt erreicht man jeweils in zehn Minuten zu Fuß.

Im Umkreis von 300 Metern sind Grund-, Haupt-, Real- und die Berufsschule, das Gymnasium, die Kindergärten sowie 13 Fach- und Einkaufsmärkte per pedes erreichbar. Münzing spricht die Wohnqualität an. "Sechs Hektar in der Parksiedlung sind Grünflächen." 400 Meter weiter ist das 100 Hektar große Naherholungsgebiet Beutenlay.

Aber nicht nur die Parksiedlung mit zwei Spielplätzen, Kleinspielfeld und Regenrückhaltebecken hat der Stadt Münsingen der Abzug der Soldaten gebracht. Inzwischen fahren die Autos auf der neuen Umgehungsstraße Richtung Autobahnanschluss Merklingen, die Ortsdurchfahrt Auingen ist saniert und es gibt einen Verbindungsweg vom Bubensteig über die Brücke, die ins Schulzentrum führt.